

Investitionsklima | Vereinigtes Königreich

Quo vadis Britannia?

Die britische Insel zählt zu den attraktivsten Investitionsstandorten der Welt. Der Brexit und die fehlende wirtschaftspolitische Richtung drohen die Vorteile zu verspielen.

04.09.2020

- ▶ [Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen](#)
- ▶ [Fördermaßnahmen](#)
- ▶ [Praxischeck](#)
- ▶ [Kontaktadressen](#)

Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen

Bis die Regierung ihren wirtschaftspolitischen Kurs für die Post-Brexit-Ära präsentiert, tappen ausländische Investoren im Dunkeln.

- ▶ [Brexit und Corona werfen kein gutes Licht auf die britische Insel](#)
- ▶ [Ausländische Investitionen bleiben unter Potenzial](#)
- ▶ [Ausländische Investitionsbestände könnten ab 2021 fallen](#)

Brexit und Corona werfen kein gutes Licht auf die britische Insel

Das Vereinigte Königreich vereint zwar den zweitgrößten Auslandsdirektinvestitionsbestand der Welt auf sich. Die Rahmenbedingungen für Unternehmen stehen jedoch vor massiven Veränderungen. Die [schweren wirtschaftlichen Folgen nach der Coronakrise](#), der noch unklare Erholungskurs der britischen Wirtschaft sowie die Unsicherheiten über die zukünftigen Rahmenbedingungen durch [Freihandelsabkommen](#) nach dem Ende der Übergangsperiode des Brexits lassen ausländische Investoren bislang im Dunkeln tappen.

Nach Einschätzung der Analysten der Economist Intelligence Unit (EIU) wird die britische Wirtschaft nach der prognostizierten Schrumpfung der Wirtschaftsleistung 2020 um 9,4 Prozent zwar 2021 wieder um 6,9 Prozent wachsen. Im Vergleich zu den Wettbewerbern Deutschland und Frankreich wird das Königreich das Vorkrisenniveau allerdings erst ein Jahr später im 4. Quartal 2023 erreichen. Noch länger könnte es dauern, wenn die Übergangsphase ohne Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union (EU) endet.

Ausländische Direktinvestitionen im Vereinigten Königreich

in Milliarden Euro *

* durchschnittlicher Bundesbank-Wechselkurs:

2016: 1 Euro = 0,81948 Pfund Sterling (£)

2017: 1 Euro = 0,87667 Pfund Sterling (£)

2018: 1 Euro = 0,88471 Pfund Sterling (£)

Quelle: Office for National Statistics 2020; Berechnungen von Germany Trade & Invest

Ausländische Investitionen bleiben unter Potenzial

Ein Brexit-Effekt ist in den Statistiken über das Engagement ausländischer Investitionen nicht eindeutig abzulesen. Die Anzahl der ausländischen Investitionsprojekte (FDI-Projekte) und die dadurch geschaffenen Arbeitsplätze sind zwar seit 2016 rückläufig. Der Bestandwert des ausländischen Direktinvestitionskapitals ist aber zwischen 2016 und 2018 auf Pfund-Basis um durchschnittlich 13,2 Prozent pro Jahr gewachsen. Der Anteil von EU-Staaten ist im entsprechenden Zeitraum hingegen um 4 Prozentpunkte auf 42,5 Prozent zurückgegangen.

Entwicklung der FDI-Projekte



Bei den FDI-Projekten sind nicht nur die neuen Ansiedlungen (Greenfield-Investitionen) leicht zurückgegangen. Besonders stark sind die Expansionen gefallen. Das entspricht auch dem allgemeinen Investitionsverhalten der britischen Wirtschaft. Zahlreiche Investitionsvorhaben werden wegen der Brexit-Unsicherheit verschoben, lediglich der Bau von Lagerhallen legt zu. Ausrüstungsinvestitionen, wie Fahrzeugkäufe und neue Maschinen sind seit 2017 beziehungsweise 2018 preisbereinigt rückläufig. Investitionen aus dem Ausland bleiben also unter Potenzial.

Ähnlich entwickeln sich auch deutsche Investitionen auf der Insel. Deutschland ist nach den USA und Japan der drittgrößte Investor. Deutsche Firmen investieren zwar insgesamt zurückhaltender, im Einzelhandel sorgen aber besonders die Discounter für eine Projektschwemme.

Fünf Fakten zum Investitionsstandort Vereinigtes Königreich



1. Das Vereinigte Königreich ist mit einem Direktinvestitionsbestand von 1,8 Billionen Euro der **zweitgrößte Investitionsstandort der Welt** nach den USA.
2. Die **USA sind größter Investor** auf der britischen Insel mit 462 Projekten im Jahr 2019* gefolgt von Indien (120) und Deutschland (115).
3. Beim Bestandswert ausländischer Direktinvestitionen im Vereinigten Königreich belegt Deutschland mit knapp 95 Milliarden Euro (2018) den siebten Platz. Wird nicht nur das direkte Herkunftsland der Investition betrachtet, sondern auch das der Konzernmutter, **hält Deutschland den drittgrößten Investitionsbestand** nach den USA und Japan.
4. Für den sechstgrößten Wirtschaftsstandort der Welt sprechen die **Marktgröße**, die **geringe Regulierung** und die vergleichsweise **niedrige Besteuerung**.
5. Die **Unklarheit über zukünftige Freihandelsabkommen und die wirtschaftspolitische Richtung** hemmen die Perspektiven für Investitionen auf der britischen Insel.

Anmerkungen: *) Angaben für das Geschäftsjahr 2019/2020

Quellen: UNCTAD 2020; Department for International Trade (DIT) 2020; Office for National Statistics 2019

Ausländische Investitionsbestände könnten ab 2021 fallen

Die Aussichten für den Investitionsstandort Vereinigtes Königreich sind auch deshalb so unsicher, weil eine aussagekräftige wirtschaftspolitische Agenda der britischen Regierung für die Post-Brexit-Ära fehlt. Ein *Global Britain* wird zwar rhetorisch beschworen. Wie aber das Königreich den EU-Austritt zu seinem Vorteil nutzen will, bleibt unklar.

Ob mit oder ohne EU-Freihandelsabkommen: Der Handel mit der Insel wird allein schon durch die neuen zollrechtlichen Hürden schwieriger. Exporteure dürften sich deshalb auch die Frage stellen, ob nicht der Aufbau von Lagerkapazitäten, Vertriebsbüros oder gar Produktionsstätten zur lokalen Marktbearbeitung auf der Insel lohnenswert ist. Das könnte immerhin die Anzahl neuer Investitionsprojekte antreiben.

Den Briten droht jedoch der Verlust ihrer Funktion als Tor zum europäischen Markt. Zahlreiche US-Firmen produzieren auf der Insel für den Export in die EU. Laut einer [Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags](#) (DIHK) plant etwa jeder siebte deutsche Investor auf der Insel die Verlagerung. Ziehen Unternehmen in großem Stil Investitionen ab, schrumpfen auch die Bestände.

Im *UK Attractiveness Survey* der Unternehmensberatung EY vom Mai 2020 geben über 50 Prozent der Befragten an, dass das Vereinigte Königreich als Investitionsstandort ab 2021 weniger attraktiv ist als jetzt. Immerhin jeder Dritte glaubt, dass sich die Attraktivität verbessert.

Auch wenn der diskutierte Aufbau von Freihäfen im Königreich von Experten als wenig erfolgversprechend eingeschätzt wird, zeigt es doch, dass die Regierung versucht, ihre neuen Freiräume zu nutzen. Dass sie sich dabei bisher nicht in die Karten schauen lässt, kann auch daran liegen, dass sie im ohnehin harten Poker um ein [Freihandelsabkommen mit der EU](#) den Bogen nicht durch eine Paralleldiskussion über zukünftige Wettbewerbsvorteile überspannen will. Dafür spricht auch die Ablehnung der europäischen Bedingung eines *Level Playing Fields*, also gleicher Wettbewerbsbedingungen.

Weitere Informationen zu wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Vereinigten Königreich fasst die [SWOT-Analyse von Germany Trade & Invest](#) zusammen.

Von Marc Lehnfeld | London

Fördermaßnahmen

Ausländische Investoren erwartet nicht nur eine niedrige Besteuerung, sondern auch eine breite Palette an Fördermaßnahmen im Vereinigten Königreich.

- ▶ [Niedriger Steuersatz und Vorteile für Forscher](#)
- ▶ [Staatliche Unterstützung bei der Gründung einer Niederlassung](#)
- ▶ [Günstige Rahmenbedingungen durch Freihäfen?](#)

Niedriger Steuersatz und Vorteile für Forscher

Zu den Gründen, die für eine Investition im Vereinigten Königreich sprechen, zählt unter anderem der verhältnismäßig [niedrige Körperschaftsteuersatz](#) (*corporate tax*) von 19 Prozent. Kein anderes Land der G7 verzeichnet einen niedrigeren Satz. Günstiger ist die Besteuerung im europäischen Vergleich nur in mittel- und osteuropäischen Ländern oder in Irland.

Die ursprünglich geplante Absenkung des Steuersatzes auf 17 Prozent zum 1. April 2020 wurde hingegen vom Finanzministerium kassiert. Wegen der angespannten Haushaltslage ist eine Senkung in den nächsten Jahren nicht absehbar. Aufgrund der noch unklaren wirtschaftspolitischen Richtung des Landes nach dem Ende der Brexit-Übergangsperiode ist eine Herabsetzung auch nicht völlig ausgeschlossen. Seit 2010 gilt zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich ein neues [Doppelbesteuerungsabkommen](#).

Besondere steuerliche Vorteile gelten für forschungsintensive Unternehmen. [Mittelständler](#) mit weniger als 500 Beschäftigten können so bis zu 230 Prozent ihrer Forschungsausgaben steuerlich absetzen oder einen Steuerkredit (*tax credit*) aufnehmen. Großunternehmen können ihre Ausgaben in Forschung und Entwicklung (F&E) wiederum über den [Research & Development Expenditure Credit \(RDEC\)](#) steuerlich verrechnen. Hinzu kommt die [Patent Box](#), ein Tool mit dem Gewinne aus im Königreich registrierten Patenten mit einem verminderten Körperschaftsteuersatz von 10 Prozent besteuert werden.

Neben der steuerlichen Begünstigung können Forschungsprojekte auch über Zuschüsse und zahlreiche Rahmenprogramme finanziert werden. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Fördermaßnahmen für ausländische *Private Equity*-Investoren sowie Gründungs- und Expansionsfinanzierungshilfen für Start-ups. Auch die verschiedenen Landesteile und ihre Regionen stellen verschiedene Fördermittel zur Verfügung. Empfehlenswert ist der Kontakt zu den öffentlichen Ansiedlungsberatungen.

Staatliche Unterstützung bei der Gründung einer Niederlassung

Unternehmen, die eine Ansiedlung im Vereinigten Königreich planen, können sich an die staatliche Investitionsförderagentur beim Department for International Trade (DIT) wenden, die auch über die [britische Botschaft in Berlin](#) und die Generalkonsulate in Düsseldorf und München erreichbar ist. Gefördert werden neben Auslandsdirektinvestitionen auch ausländische Beschaffungen bei britischen Firmen.

Über eigene Ansiedlungsberatungsstellen verfügen auch die [Landesteile Schottland, Wales und Nordirland](#) sowie die Hauptstadt [London](#). Üblicherweise unterstützen die öffentlichen Stellen den Ansiedlungsprozess kostenlos bei der konkreten Standortsuche, mit Informationen zur Geschäftspraxis und zu Branchen sowie Fördermöglichkeiten.

Günstige Rahmenbedingungen durch Freihäfen?

Unabhängig von den Verhandlungen über das europäisch-britische Freihandelsabkommen treibt die britische Regierung Pläne für die Errichtung von Freihäfen an. Die Rahmenbedingungen stehen hingegen noch nicht fest und könnten für ausländische Investoren ohne bisheriges Engagement auf der Insel je nach Ausgestaltung möglicherweise interessant sein. Dafür werden derzeit die [Befragungsergebnisse](#) aus der öffentlichen Anhörung ausgewertet.

Germany Trade & Invest stellt ausführliche Informationen zum [Wirtschafts- und Steuerrecht](#) sowie zu [Einfuhrregelungen, Zöllen und nichttarifären Handelshemmnissen](#) zur Verfügung.

Von Marc Lehnfeld | London

Praxischeck

Ausländische Unternehmen können auf wirtschaftsfreundliche Investitionsbedingungen zählen und sollten dabei auch den Blick über den Londoner Tellerrand wagen.

Gute Noten in internationalen Standortrankings

Grundsätzlich erwartet ansiedlungsinteressierte ausländische Unternehmen im Vereinigten Königreich ein offener Standort mit wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen. Das zeigen auch zahlreiche Standortrankings. Im *Doing Business Report 2020* der Weltbank belegen die Briten den achten Platz (Deutschland: Platz 22), im *IMD World Competitiveness Ranking 2020* den 19. Rang (Deutschland: Rang 17) und im *Global Competitiveness Report* des Weltwirtschaftsforums 2019 den 9. Platz (Deutschland Platz 7).

Schwer einzuschätzen ist hingegen die Entwicklung der makroökonomischen Stabilität des Landes angesichts des unklaren Ausgangs der Verhandlungen über die Freihandelsabkommen nicht nur [mit der EU](#), sondern auch [mit weiteren wichtigen Handelspartnern wie den Vereinigten Staaten und Japan](#). In ihrem [Standortprofil für das Vereinigte Königreich](#) bewertet die Weltbank vor allem den Zugang zu Elektrizität und den Schutz von Kleinanlegern positiv.

WEF-Länderrating 2019, Vereinigtes Königreich (wirtschaftlicher Rang von insgesamt 141 Ländern)

Kriterien	Vereinigtes Königreich	Deutschland
Gesamtrang	9	7
1 Institutionen (Sicherheit, Transparenz, Recht)	11	18
2 Infrastruktur	11	8
3 Adaption von Informations- und Kommunikationstechnologien	31	36
4 Makroökonomische Stabilität	1	1
5 Gesundheit	33	31

QUO VADIS BRITANNIA?

Kriterien	Vereinigtes Königreich	Deutschland
6 Bildung und Ausbildung	11	5
7 Produktmärkte	21	9
8 Arbeitsmarkt	9	14
9 Finanzsystem	7	25
10 Marktgröße	8	5
11 Dynamik des Geschäftsumfeldes	9	5
12 Innovationsfähigkeit	8	1

Quelle: World Economic Forum (Global Competitiveness Report) 2019

Ausländische Direktinvestitionen und grenzüberschreitende Verschmelzungen und Übernahmen (*Mergers & Acquisitions*; M&A) sind grundsätzlich möglich und unterliegen nur wenigen Bedingungen. Im Zuge globaler Handelskonflikte hat auch die britische Regierung, dem internationalen Trend folgend, ihre Eingriffsmöglichkeiten erweitert. Der *Enterprise Act 2002* gibt der britischen Regierung in bestimmten Fällen Kontroll- und im Einzelfall sogar Verbotsrechte, wenn es um die nationale Sicherheit, eine freie, funktionierende Presse und finanzielle Stabilität geht. Seit Juni 2020 kann der Staat auch zur Bekämpfung von Krisen der öffentlichen Gesundheit eingreifen. Voraussetzung für eine Intervention ist allerdings im Regelfall die Überschreitung bestimmter Schwellenwerte bei Umsatz und Marktanteil (im Regelfall 25 Prozent). Für die nahe Zukunft ist eine weitere Ausweitung der Kompetenzen der Regierung geplant. Insofern laufen derzeit Planungen für ein *National Security and Investment Bill*.

Große Kostenvorteile jenseits der britischen Hauptstadt

Während die internationale Strahlkraft Londons Finanzinvestoren und **Start-ups** anlockt, sollten Investoren der Realwirtschaft die Standortattraktivität des Königreichs gerade außerhalb der Megacity nicht unterschätzen.

"Jenseits von London erwartet Unternehmen bei der Ansiedlung ein Kostenvorteil durch niedrigere Mieten und Löhne von bis zu 30 Prozent", schätzt Alex Ash, Global Director bei der internationalen Ansiedlungs- und Fördermittelberatungsgesellschaft Hickey. "Von der *levelling up*-Agenda der Regierung und Großinvestitionen in die Verkehrsinfrastruktur profitiert vor allem Englands Norden. Investitionen wie das Schienenprojekt HS2 erhöhen die Attraktivität der anliegenden Regionen und stehen dadurch in den nächsten Jahren stärker im Fokus ausländischer Investoren." Besonders sichtbar wird der Kostenvorteil zum Beispiel beim Blick auf die regionalen Unterschiede der Büromieten und **Lohnniveaus**.

Durchschnittliche Büromieten in Toplagen ausgewählter britischer Städte im 2. Quartal 2020

Stadt/ Lage	Büromiete (in Euro/qm) ^{1,2)}	Verfügbarkeitsrate (in %)
London/ West End	126,33	4,4

QUO VADIS BRITANNIA?

Stadt/ Lage	Büromiete (in Euro/qm)^{1,2)}	Verfügbarkeitsrate (in %)
London/ Midtown	94,45	4,2
London/ City	86,03	10,2
London/ Southbank	81,22	5,9
London/ Docklands	60,16	11,6
Südostengland	46,92	4,9
Bristol	43,92	7,6
Manchester	43,92	10
Edinburgh	43,32	8,9
Birmingham	41,51	9,7
Aberdeen	39,11	24,3
Glasgow	39,11	8,8
Leeds	38,5	7,2
Liverpool	30,08	6,5
Belfast	27,67	6,4
Southampton	27,07	5

1) Bundesbank-Wechselkurs vom 30. August 2020: 1 Euro = 0,89468 Pfund-Sterling (£); 2) Originalangaben in Quadratfuß (ft²): 1ft² = 0,0929 Quadratmeter

Quelle: CBRE "UK Offices Market Snapshot Q2 2020" 2020

Regionale Durchschnittslöhne im Vereinigten Königreich 2018/2019

Median-Bruttojahreslöhne und regionale Abweichung vom Landesschnitt (=100)

* durchschnittlicher Bundesbank-Wechselkurs Fiskaljahr 2018/2019: 1 Pfund Sterling (£) ≙ 1,134 EUR

Quelle: Office for National Statistics 2019

Trotz einer zu erwartenden Kostenexplosion auf rund 100 Milliarden Pfund Sterling unterstützt die Regierung Europas teuerstes Infrastrukturprojekt HS2 weiterhin. Nach geplanter Fertigstellung der ersten Route von London nach Birmingham zwischen 2028 und 2031 verkürzt sich die Zugfahrt zwischen den Städten von 1 Stunde 22 Minuten auf 45 Minuten. In seiner zweiten Phase wird Birmingham mit weiteren Schnellzugverbindungen an die Industriestädte Crewe und Manchester im Nordwesten (Phase 2a), sowie Sheffield und Leeds im Nordosten (Phase 2b) angeschlossen. Hinzu kommen die bedeutenden Regionalentwicklungsprogramme [Midlands Engine](#) (Region um Birmingham) und [Northern Powerhouse](#) (Nordengland).

Von Marc Lehnfeld | London

Kontaktadressen

Bezeichnung	Anmerkung
Germany Trade & Invest	Außenhandelsinformationen für die deutsche Exportwirtschaft
Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer ↗	Anlaufstelle für deutsche Unternehmen
Department for International Trade ↗ (DIT)	Staatliche Investitionsförderagentur des Vereinigten Königreichs
Trade & Investment Wales ↗	Staatliche Investitionsförderagentur in Wales
Scottish Development International ↗	Staatliche Investitionsförderagentur in Schottland
Invest Northern Ireland ↗	Staatliche Investitionsförderagentur in Nordirland

Von Marc Lehnfeld | London

Kontakt

Charlotte Hoffmann

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 279

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.